

„Wachse an Krisen“

Bühnenprofi Elisabeth Engstler ist eine echte Villacher „Düse“. Auch von der Pandemie lässt sie sich nicht einbremsen.

– INTERVIEW: ROBERT PENZ –

Spaziergehen und das Spielen mit ihren Hunden halten Elisabeth Engstler fit.



Musizieren und Liederschreiben sind große Leidenschaften des Bühnenprofis.



Ruhig bleibt sie selten, sie hält „Beine und Geist immer in Bewegung“: Elisabeth „Lizzi“ Engstler (61), Moderatorin, Musicaldarstellerin und Schauspielerin, meistert die Corona-Zeit mit Kreativität, schreibt neue Texte, versucht sich im Spracherwerb und lernt Klavierspielen.

WIE GING ES IHNEN IN DER PANDEMIE BISHER?

Bis jetzt hatte ich eigentlich das Glück, sehr in mir ruhen zu können. Ich bin in Krisen immer besonders

stark, wenngleich mich der Lock-down Anfang des Jahres schon mitgenommen hat. Ich habe irrsinniges Mitgefühl – nicht Mitleid –, wenn ich sehe, wie schlecht es vielen in meinem Umfeld oder generell in Österreich geht. An andere zu denken, das hat mir immer geholfen im Leben. Ich werde dadurch selbst geerdeter.

WOMIT HABEN SIE SICH HAUPTSÄCHLICH BESCHÄFTIGT?

Ich habe Lieder geschrieben und begonnen, Neues auszuprobieren – Dinge, die ich schon lange versuchen

WIEN LEBEN

Auf der Bühne

Legendäres Theater

KOMÖDIE. Elisabeth Engstler und Tochter Amelie stehen im Stück „Ein Käfig voller Narren“ auf der niederösterreichischen Bühne der Sommernachtskomödie Rosenberg. Bis 1.8., Ticket-Hotline 0664/163 05 43, ab 20 €, sommernachtskomoedie-rosenburg.at
1 x 2 Tickets für Juli zu gewinnen: bis 8.7. anrufen beim Stadt Wien Vorteilsclub, Tel. 01/277 55 22



Beim Schmökern in Kochbüchern kann Elisabeth Engstler entspannen.

wollte. Klavier spielen, stricken oder Griechisch und Latein lernen. Brot backe ich auch selbst. Es ist halt so: Stillstand gibt es bei mir nicht. Langeweile ist ein Fremdwort.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE FAMILIE IN SO EINER ZEIT?

Meine Tochter Amelie, die gerade Matura gemacht hat, ist mir wahnsinnig nahe. Mit ihr gehe ich regelmäßig spazieren, wir können alles miteinander besprechen. Von der restlichen Familie lebt der Großteil in Kärnten, wie auch meine große Schwester. Aber trotz der Ferne stehe ich mit ihr täglich telefonisch in Kontakt.

WELCHE SCHICKSALSSCHLÄGE MUSSTEN SIE SCHON MEISTERN?

Ich war elf Jahre alt, als meine Mutter gestorben ist. So etwas kann man in diesem Alter nicht wirklich gut verarbeiten. Oft verschließt die menschliche Seele das, was nicht aushaltbar ist. Das hat sie auch bei mir getan. Viele Erinnerungen an diese Zeit sind verdrängt und nicht wiedergekommen.

WIE GEHEN SIE MIT TRAUER ODER TRAUERIGKEIT UM?

Texte schreiben – das ist mein Rezept. Zudem „stärke“ ich meine Seele

gerne mit Schmackhaftem wie meinem hausgemachten Ananascurry. Bereits der Akt des Zubereitens tut mir gut. Außerdem sitze ich wahnsinnig gerne am Wasser. Dort habe ich das Gefühl, dass es mir die Traurigkeit quasi rauszieht.

WOMIT HALTEN SIE SICH FIT?

Durch meine beiden Hunde. Mit denen gehe ich täglich spazieren. Generell bewege ich mich im Alltag viel. Fällt mir etwas zu tun ein, hupf' ich sofort auf und mache es. Ich habe meine Beine also quasi immer in Bewegung. Selbst wenn ich Musik höre, schwinge ich ganz automatisch im Takt mit. Darüber hinaus sind unsere Bandproben ganz schön anstrengend, was nicht zu unterschätzen ist.

WIE WURDEN SIE ANSAGERIN BEI DER BADNER BAHN?

2020 sind die Wiener Lokalbahnen an mich herangetreten. Darauf bin ich ehrlich so stolz. Ich habe beim Aufnehmen der Durchsagen versucht, Freundlichkeit und Offenheit mitklingen zu lassen. Wenn ich in einer fremden Stadt bin, finde ich es ebenfalls schön, in den Öffis Stimmen zu hören, in denen Persönliches steckt.

SIE WAREN TEIL DES SENIORIN-NEN-MUSICALS DER KLUBS. IN WELCHER FUNKTION?

Ich habe Workshops abgehalten und gezeigt, wie man an eine Rolle am besten herangeht. Leider musste dann die Premiere auf heuer verschoben werden. Im Herbst findet sie jetzt statt. Darauf freue ich mich.

WIE LEBT ES SICH EIGENTLICH ALS PROMI IN WIEN?

Ich habe hier immer sehr angenehm gelebt – es ist eine großartige Stadt mit vielen Bequemlichkeiten. Erst für meine Tochter zog ich nach Niederösterreich. Ich wollte, dass sie in der freien Natur aufwächst – wie ich als Kind in Kärnten. In Wien werde ich häufig auf der Straße angesprochen, bekomme dabei aber meist positives Feedback. Dafür bin ich dankbar.

WOFÜR SETZEN SIE SICH EIN?

Ich bin Schirmherrin für die Mobile Kinderkrankenpflege MOKI Niederösterreich und die Organisation Silver Living, betreutes Wohnen. Generell setze ich mich gerne für Menschen ein und versuche immer, einen achtsamen Umgang aufrechtzuerhalten. Ich finde das wichtig.

engstler.at